

Frankfurter Allgemeine Finanzen

Aktuell Finanzen Frühaufsteher

Karrieresprung

Currywurst statt Aktien-Deals

27.08.2013 · Vor fünf Jahren verlor Thomas Brauße seinen Arbeitsplatz als Manager eines Aktienhändlers. Seitdem betreibt er eine Imbissbude - und hat die Entscheidung bis heute nicht bereut.

Artikel

Die Schlange im Vorraum der Imbissbude ist gut zehn Meter lang. Geschäftsleute stehen neben Bauarbeitern und warten, bis sie an der Reihe sind. „Was darf es sein?“ fragt Thomas Brauße einen Mann im Geschäftsanzug. „Eine Rindswurst mit Brot, bitte“, antwortet dieser. Brauße gibt die Bestellung an seine Mitarbeiterin weiter und kassiert ab. Der Schweiß perlt ihm über die Glatze, am Grill ist es heiß wie in einer Sauna.



Die Frankfurt Worscht Börse

© KAUFHOLD, MARCUS

Der 48-Jährige, der lieber Freizeitklamotten als Anzüge trägt, hat sich mittlerweile fest etabliert. Seit fünf Jahren betreibt er erfolgreich seine Imbissbude mit dem Namen „Frankfurter Worscht Börse“, die direkt hinter dem Messeturm steht. In dem Wolkenkratzer hat er einst als Leiter der Wertpapierabwicklung der Handelsplattform „Instinet“ gearbeitet. Im Dezember 2008 war dann Schluss für die Frankfurter Niederlassung der Firma, Brauße wurde arbeitslos.

Currywurst ist befriedigender

Nach der Kündigung fiel der Frankfurter in ein tiefes Loch und hatte mit Existenzängsten zu kämpfen. Angebote aus der Bankbranche habe er nach der Kündigung bekommen, aber abgelehnt, weil das Gehalt nicht stimmte.

Drei Monate nach der Kündigung, nahm er seine Geschäftsidee in Angriff. Denn den Traum von einer eigenen Imbissbude hatte er schon länger. Im Internet ersteigerte er einen ausrangierten Linienbus und baute ihn um.

An seinem neuen Beruf gefällt dem Würstchengriller besonders der Kundenkontakt. Den habe er zwar auch schon vorher als Banker gehabt, aber hauptsächlich am Telefon und zu 80 Prozent in Englisch, wie er berichtet. „Das hier ist realer. Hier schickst du nicht irgendwelche Aktien im Buchwert rüber als Depottransfer, sondern gibst eben die Currywurst raus und kriegst Bargeld rein - auch eine Art Lieferung gegen Zahlung. Das ist befriedigender und macht mir einfach mehr Spaß.“

Weg von Muttern

Banker hatte er eigentlich gar nicht werden wollen. Eher Handballprofi. Stattdessen folgte er dem Wunsch seiner Mutter und machte eine Lehre bei der Kreissparkasse im Main-Taunus-Kreis.

Gut, dass er sich noch einmal neu orientiert hat, finden seine Kunden. Ihnen scheint es gut zu schmecken: „Die Pommes und Currywurst sind sehr lecker“, lobt Jakob Vowinkel, Leiter des Immobilienunternehmens „CA Immo“. Er sitzt im Vorzelt auf einer Bierbank und genießt seine einfache Mahlzeit. Der 44-Jährige vermietet Brauße das Grundstück, auf dem die Imbissbude steht. Auch viele andere Geschäftsleute, die er kenne, kämen zur Mittagspause hierher, erzählt er.

Derart ungewöhnliche berufliche Lebenswege wie der von Thomas Brauße haben nach Erfahrung von Diplompsychologin Brigitte Scheidt, einer Expertin für berufliche Um- und Neuorientierung, unterschiedliche Ursachen. „Ein Grund ist, dass Menschen in die Situation geraten, dass ihr alter Weg nicht mehr weitergeht. Sie werden entlassen, die Firma macht zu oder man wird nicht mehr gebraucht.“

Außerdem würden vor allem Menschen mit guter Ausbildung, denen der Beruf wichtig sei, sich nach einigen Jahren im Job bei aufkommender Unzufriedenheit die Frage stellen: „Gibt es nicht noch etwas anderes?“ Oder feststellen: „Das kann doch nicht schon alles gewesen sein!“ Vielfach stellten sich Betroffene diese Fragen, wenn sie Ende 30 sind. „Viele wählen auch einfach den falschen Beruf“, führt Scheidt fort. Auch dafür gibt es nach ihrer Beobachtung verschiedene Gründe: aus einem Sicherheitsbedürfnis heraus, weil das Unternehmen des Vaters weitergeführt werden muss oder ganz einfach deswegen, weil die Eltern oder andere dazu geraten haben.

„Der Wunsch, noch einmal eine Neubestimmung vorzunehmen, ist nach einigen Jahren im Berufsleben weit verbreitet. Doch viele Menschen haben auch Angst vor Veränderungen und trauen sich deswegen eine berufliche Neuorientierung nicht immer zu“, sagt Karriereberaterin Scheidt.

Thomas Brauße hat sich getraut, einen neuen beruflichen Weg einzuschlagen, und er bereut diese Entscheidung bis heute nicht. „Ich bin richtig zufrieden und habe eher noch an Lebensqualität dazugewonnen“, sagt er mit einem Grinsen auf dem Gesicht. Freilich bedeutet das auch weniger Gehalt und Urlaubstage. Für die Zukunft hat der Imbissbudenbesitzer große Pläne: Er will expandieren und eine weitere Filiale in Frankfurt und sogar eine Niederlassung in London eröffnen: „Wenn man als Deutscher da drüben Currywurst verkaufen will, kriegt man die sofort aus der Hand gerissen“, glaubt er.

dpa-Notizblock

Orte - [Frankfurter Worscht Börse] (Osloer Straße; Frankfurt/Main)

* * * * Die folgenden Informationen sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt.

Ansprechpartner - Thomas Brauße, +49 061 4593 76676 oder 0172 6592033,

Quelle: LHE

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben

